



# Reden

07.09.2023

**Thema: Befassung des Zwischenausschusses mit den Vorwürfen und offenen Fragen betreffend den stellvertretenden Ministerpräsidenten und Staatsminister Aiwanger im Zusammenhang mit einem Flugblatt mit antisemitischem Inhalt**

**Florian Streibl (FW):** Sehr ehr geehrter Herr Ministerpräsident, sehr geehrter Herr Vorsitzender, werte Kolleginnen und Kollegen! Lassen Sie mich zu Beginn meiner Rede ein paar Dinge festhalten: Das Flugblatt, um das es heute geht, ist zutiefst abstoßend, menschenverachtend und ekelerregend. Wir von den FREI EN WÄHLERN distanzieren uns wie wir alle hier maximal vom Inhalt dieses Flugblattes.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wir als Fraktion im Bayerischen Landtag haben schon immer deutlich unsere Stimme gegen jede Form von Antisemitismus erhoben und im Jahr 2021 unter anderem eine entsprechende interfraktionelle Resolution ins Parlament eingebracht.

Diese möchten wir heute erneuern.

Gerade Antisemitismusvorwürfe wiegen für einen Politiker besonders schwer.

Wenn wir als Fraktion Anlass hätten, an den Aussagen Hubert Aiwangers oder an seiner demokratischen Gesinnung zu zweifeln, dann hätten wir selbst schon Konsequenzen gezogen. Ich sage ganz klar: Für uns FREIE WÄHLER haben Antisemitismus, Rassismus und Fremdenhass nirgends einen Platz und schon gar nicht im Freistaat Bayern.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Es wurde daher auch zu Recht gefordert, dass der Sachverhalt um dieses vor 35 Jahren in der Schule in Mallersdorf aufgetauchte Pamphlet aufgeklärt wird.

Diese Forderung haben ebenso wir an Hubert Aiwanger gerichtet.

Meine Damen und Herren, dies ist nun die Faktenlage: Hubert Aiwanger hat glaubhaft versichert, nicht der Verfasser des Flugblattes zu sein, und hat sich maximal vom Inhalt dieses Pamphlets distanziert. Zudem hat der eigentliche Verfasser seine Schuld öffentlich eingestanden. Daneben gibt es noch einige schlimme Vorwürfe angeblicher ehemaliger Mitschüler, die aber größtenteils anonym bleiben wollen.

Im Übrigen gibt es aber auch ebenso viele Mitschüler, die Hubert Aiwanger entlasten, und das unter Klarnamen. Was also derzeit von den ursprünglichen Verdächtigungen als einziger wirklicher Fakt übrigbleibt, ist, dass der damals 16-jährige Hubert Aiwanger eine Kopie oder wenige Kopien dieses unsäglichen Flugblattes in seinem Schulranzen hatte.

# BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



Kommen wir zu dem Vorwurf, dass allein schon dieser Tatbestand ausreichend sein soll, um Hubert Aiwanger eine antisemitische Gesinnung zu unterstellen. Nochmals: Hubert Aiwanger hat sich mehrmals öffentlich und deutlich vom Inhalt dieses Pamphlets distanziert. Er hat sich zudem aufrichtig bei allen Opfern des NS-Regimes und den Hinterbliebenen entschuldigt, deren Gefühle er durch Verfehlungen in seiner Jugend oder im Rahmen dieser Diskussion verletzt haben könnte.

Er hat vor allen Dingen mehrmals deutlich betont: Der 16-Jährige, der heute durch die Gazetten gezerzt wird, ist nicht der Hubert Aiwanger, den wir heute als Politiker und Mensch kennen. Diese Aussage bekräftigen und unterstreichen viele seiner politischen Weggefährten, und dies bekräftige und unterstreiche übrigens auch ich als politischer Weggefährte von Hubert Aiwanger.

Glauben Sie mir, auch wir seitens der Fraktion haben uns eine schnelle Aufklärung gewünscht. Diese Aufklärung innerhalb einer Woche zu liefern, ist bei dem Sachverhalt sehr gut, meine Damen und Herren. Wir dürfen nicht vergessen, dass Hubert Aiwanger nicht nur Politiker, stellvertretender Ministerpräsident und Wirtschaftsminister ist, sondern er ist vor allem auch Mensch. Es erfordert Mut, Fehler einzugestehen. Diesen Mut hat Hubert Aiwanger bewiesen. Noch viel schwerer ist es, wenn man für eine Aufklärung die eigene Familie, den Bruder, belastet. Ich glaube, wir müssen dem Menschen Hubert Aiwanger zugestehen, dass sein Statement vielleicht auch mal etwas länger dauert und nicht sofort wie aus der Pistole geschossen kommt. Wir müssen ihm auch zugestehen, dass er sich gegen das schlimme Bild, das hier gezeichnet wurde, auf Basis von Verdächtigungen, nicht nur gegen ihn, sondern auch gegen seine Familie, zur Wehr setzt.

Zusammengefasst: Es bleibt also bei dem einzigen gesicherten Kerntatbestand, dass ein minderjähriger Schüler ein Exemplar oder Exemplare eines Flugblattes in der Schultasche hatte. Wenn es nach der Opposition ginge, sollte dieser Schüler heute, über 35 Jahre später, ein erfolgreicher und beliebter Politiker aus den Regierungsämtern entlassen werden.

Meine Damen und Herren, mir ist völlig klar, dass hier bei manchen die Nerven blank liegen, so kurz vor der Wahl. Aber spiegelt sich hier nicht auch eine gewisse Doppelmoral? Hubert Aiwanger wird Populismus unterstellt. Dabei wird gleichzeitig für amerikanische Wahlkampfverhältnisse gesorgt. Das merken die Menschen in unserem Land. Ich denke, wir müssen hier vorsichtig sein.

Sie maßen sich an, darüber zu urteilen, welche moralische Schuld so schwer wiegt, dass man auch 35 Jahre später keine Verantwortung mehr in diesem Land tragen darf. Dabei klammern Sie alle die Frage aus, um die es heute eigentlich gehen soll. Das tun Sie wohlweislich, weil die Antwort nicht passt. Viele von Ihnen hier im Saal kennen Hubert Aiwanger schon seit vielen Jahren. Die Frage, um die es hier geht, lautet: Ist Hubert Aiwanger ein Antisemit? – Die Antwort auf diese Frage lautet eindeutig: Nein, das ist er nicht, meine Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Wenn Sie heute für die Entlassung von Hubert Aiwanger aus dem bayerischen Kabinett stimmen, geben Sie ein Signal an die Menschen draußen, an unsere Jugend, dass man, egal welche Jugendsünde oder Schuld man in der Jugend auf sich lädt, immer zur Verantwortung gezogen werden kann und die ganze Familie mit Diffamierung überzogen werden kann. Das ist nicht die

# BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



Botschaft, die wir als Volksvertreter heute geben wollen, sondern die Botschaft muss lauten: Auch wer mal großen Mist gebaut hat, der kann Vizeministerpräsident sein, wie auch in anderen Fällen, auf Bundesebene der Vizekanzler.

Meine Damen und Herren, Antisemitismusvorwürfe wiegen aufgrund unserer geschichtlichen Verantwortung schwerer als viele andere Taten. Deswegen kann und darf die Devise nicht heißen "Schwamm drüber!". Auch wir erwarten als Fraktion, dass Hubert Aiwanger alles tut, um verlorengegangenes Vertrauen wiederherzu stellen, insbesondere bei unseren jüdischen Geschwistern. Diese Chance hat er auf jeden Fall verdient, und zwar außerhalb der Wahlkampfarenen; denn einen guten Politiker macht nicht aus, dass er nie in seinem Leben Fehler macht, sondern ihn macht aus, dass er aus diesen Fehlern lernt und sie nicht wiederholt.

Sollte heute nicht die Frage im Vordergrund stehen: Was ist das Beste für den Freistaat Bayern? Es hat sich gezeigt: Das Beste für den Freistaat Bayern ist diese Bayernkoalition, meine Damen und Herren. Das haben wir in den letzten fünf Jahren trotz epochaler Krisen deutlich unter Beweis gestellt. Herr von Brunn, Sie überziehen in Ihren Presseerklärungen die gesamten FREI EN WÄHLER mit Unterstellungen. Sie sollten einmal überlegen, auf welcher Grundlage diese Meldungen fußen. Sehen Sie in unserer Regierungsarbeit oder in unserer Oppositionsarbeit über 15 Jahre hier im Parlament einen Grund, uns in die rechte Ecke zu stellen, die wir uns in den letzten Jahren massiv dagegen gewehrt und dagegen gekämpft haben? – Ich sehe das nicht. Bitte seien Sie hier auch gerecht. Wenn wir die Ampel-Regierung kritisieren, so tun wir das meistens mit Fakten.

(Zuruf von den GRÜNEN: Meistens! – Heiterkeit)

Meine Damen und Herren, insbesondere Hubert Aiwanger hat als Wirtschaftsminister viel Gutes für dieses Land getan. Trotz Energie- und Corona-Krise steht dieser Freistaat gut da. Hubert Aiwanger hat mit unserem Ministerpräsidenten und dieser Staatsregierung diesen Freistaat gut durch diese Krisen geführt. Ich denke, das zählt und wiegt sehr viel.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Daher danke ich auch unserem Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder für seine ausgewogene, besonnene und faire Entscheidung vergangenen Sonntag. Ich möchte es hier noch einmal bekräftigen: Wir sind in dieser Koalition die Brandmauer gegen Antisemitismus, die Brandmauer gegen Rechts.

(Lachen bei Abgeordneten der AfD)

– Tja, der Narr lacht zuerst. – Wir wollen uns hier eindeutig für unseren Freistaat zum "Leben und leben lassen" bekennen und unseren jüdischen Mitbürgern sagen: Wir stehen an ihrer Seite, wir stehen zu ihnen, und sie gehören zu uns, sie sind Teil von uns, sie sind Teil unserer Heimat, und Bayern wäre nicht Bayern, wenn sie nicht da wären. In dem Sinne hoffe ich, dass wir jetzt wieder Sachthemen bearbeiten können und uns nicht mit den Biografien einzelner beschäftigen, was diese in ihrer Jugend und Kindheit getan haben.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

# BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



Vorsitzender Thomas Kreuzer (CSU): Meine Damen und Herren, eine Zwischenbemerkung von Herrn Prof. Dr. Hahn, AfD-Fraktion. Bitte schön.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Geschätzter Herr Kollege Streibl von den FREIEN WÄHLERN, ich glaube, wir sind uns alle einig – das haben Sie auch betont –, dass wir gegen Antisemitismus sind. Nur, was wichtig ist in diesem Zusammenhang, das ist, dass das kein reines Lippenbekenntnis ist, sondern dass man wirklich dagegen ist. Sie haben heute als FREIE WÄHLER zusammen mit der CSU eine ehemalige Resolution noch mal eingebracht. Das zeigt eigentlich, dass diese "Brandmauer", die Sie angesprochen haben, ein reines Lippenbekenntnis ist. Wir haben damals schon kritisiert: Sie registrieren überhaupt nicht, dass wir seit 2015 einen zunehmenden islamischen Antisemitismus haben. Wir haben auch einen politischen Antisemitismus von links. Davon ist in Ihrem Antrag kein Wort zu finden! Ich meine, mit der illegalen Masseneinwanderung hat sich auch in den letzten zwei Jahren sehr viel geändert. Hier wird ja nun auch genau dieses Problem – – Hier wird also eigentlich seit Jahren Antisemitismus importiert. Dazu haben Sie jetzt kein Wort verloren. Deshalb frage ich Sie: Wann machen Sie denn auch dazu die Augen auf und blicken nicht immer nur rechts, sondern haben vielleicht einmal alles im Auge, was die Freiheit und die Rechte der Menschen – natürlich auch der Juden – in diesem Land angeht?

Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Es ist sehr bezeichnend, dass Sie diese Bühne suchen und diesen Ort und diese Debatte hierfür missbrauchen.

(Zurufe von der AfD: Oh!)

Es ist noch bezeichnender, dass das jemand aus einer Fraktion tut, der bei der Rede der Präsidentin Charlotte Knobloch den Saal verlassen hat.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU sowie des Staatsministers Dr. Florian Herrmann)